



Das Thema ‚Suizidassistenz‘ in Deutschland

Eine Studie von infratest dimap
im Auftrag der Deutschen PalliativStiftung

Suizidassistent in Deutschland

Untersuchungsanlage

Grundgesamtheit	Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren	
Stichprobe	Repräsentative Zufallsauswahl / Dual-Frame (Festnetz- und Mobilfunkstichprobe)	
Befragungsmethode	Telefoninterviews, computergestützt (CATI)	
Fallzahl	1.033 Befragte	
Befragungszeitraum	11.-12.August 2015	
Fehlertoleranz:	1,4* bis 3,1** Prozentpunkte * bei einem Anteilswert von 5% ** bei einem Anteilswert von 50%	
Institut / Ansprechpartner	infratest dimap / www.infratest-dimap.de	
	Michael Kunert	 030 / 533 22 – 154
	Uwe Meergans	 030 / 333 22 – 132

Hinweise zu den Tabellen

- Die Ergebnisse werden in Prozentwerten dargestellt. Die Summe dieser Werte ergibt sich jeweils senkrecht, d.h. sie bezieht sich jeweils auf die im Tabellenkopf ausgewiesene Gesamtheit der Befragten bzw. auf Teilgruppen.
- Die in den Tabellen ausgewiesenen Werte sind soziodemographisch gewichtet.
- Die Tabellen enthalten gerundete Prozentwerte. Bei der Möglichkeit von Antwort-Mehrfachnennungen können die Summen deutlich über 100 Prozent liegen.
- Ist in einer Tabelle statt eines Prozentwertes ein "-" ausgewiesen, so liegt der Anteil für die entsprechende Antwortkategorie unter 0,5 Prozent.
- Bei der Interpretation der Ergebnisse sind Schwankungsbreiten zu beachten (siehe dazu Fehlertoleranztafel im Anhang). Dies gilt insbesondere für Teilgruppen.

Inhaltsverzeichnis

Frage 1: Die Arbeit von Hospizen und die sogenannte Palliativversorgung, also die schmerzlindernde Pflege und Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen, sollen ein Lebensende ohne unnötiges Leiden ermöglichen. In Deutschland werden Hospizarbeit und Palliativversorgung gesetzlich geregelt und gefördert. Würden Sie sagen, in Deutschland sind Hospizarbeit und Palliativversorgung so gut entwickelt, dass man umsorgt mit guter Pflege, schmerzfrei und in Würde sterben kann? Stimmen Sie dem voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?	1
Frage 1:(Kopf 2)	2
Frage 1:(Kopf 3)	3
Frage 2: Wie sicher oder unsicher sind Sie sich, dass für Sie persönlich die in Deutschland vorhandenen Möglichkeiten für eine gute Versorgung am Lebensende ausreichen werden, wenn es einmal soweit sein wird? Sind Sie sich da sehr sicher, eher sicher, eher unsicher oder sehr unsicher?	4
Frage 2:(Kopf 2)	5
Frage 2:(Kopf 3)	6
Frage 3: In Deutschland wird derzeit über sogenannte Sterbehilfe von Ärzten oder Sterbehilfe-Organisationen diskutiert. Als Hilfe zu einer Selbsttötung gilt, wenn einer Person z.B. ein Mittel zur Verfügung gestellt wird, das diese Person dann zur Selbsttötung benutzt. Ist Ihrer Meinung nach diese Hilfe bei einer Selbsttötung in Deutschland derzeit gesetzlich erlaubt oder nicht?	7
Frage 3:(Kopf 2)	8
Frage 3:(Kopf 3)	9
Frage 4: Während die Hilfe zu einer Selbsttötung nicht ungesetzlich ist, ist aktive Sterbehilfe in Deutschland verboten. Aktive Sterbehilfe liegt dann vor, wenn der Tod eines Patienten von einer anderen Person direkt herbeigeführt wird, indem ihm z.B. ein Mittel verabreicht wird, das zum Tode führt. Eine solche Handlung ist ungesetzlich, auch wenn sie vom Patienten ausdrücklich gewünscht wird. Zu dieser sogenannten Tötung auf Verlangen gibt es verschiedene Meinungen. -Die einen sagen, sie sollte in bestimmten Fällen, z.B. bei einer aussichtslosen tödlichen Krankheit, künftig erlaubt werden. -Die anderen sagen, sie sollte weiterhin verboten bleiben, weil man Leiden und Schmerzen in jedem Fall medizinisch lindern kann. Welcher Meinung schließen Sie sich an?	10
Frage 4:(Kopf 2)	11
Frage 4:(Kopf 3)	12
Frage 5: Es gibt die Meinung, in Deutschland würden bei einer gut organisierten, leicht verfügbaren Hilfe zur Selbsttötung und einer gesetzlichen Freigabe der Tötung auf Verlangen durch Ärzte und Sterbehilfeorganisationen mehr Menschen als bisher den Tod suchen. Sehen Sie das auch so?	13
Frage 5:(Kopf 2)	14
Frage 5:(Kopf 3)	15
Frage 6: Wie ist das bei Ihnen persönlich, wie intensiv haben Sie sich bisher mit dem Thema eigene schwere Krankheit und Sterben beschäftigt, z.B. in Arztgesprächen, mit einer Patientenverfügung oder durch Vollmachten? Würden Sie sagen sehr stark, stark, weniger stark oder eher gar nicht?	16
Frage 6:(Kopf 2)	17
Frage 6:(Kopf 3)	18
Fehlertoleranztabelle	19

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 1: Die Arbeit von Hospizen und die sogenannte Palliativversorgung, also die schmerzlindernde Pflege und Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen, sollen ein Lebensende ohne unnötiges Leiden ermöglichen. In Deutschland werden Hospizarbeit und Palliativversorgung gesetzlich geregelt und gefördert. Würden Sie sagen, in Deutschland sind Hospizarbeit und Palliativversorgung so gut entwickelt, dass man umsorgt mit guter Pflege, schmerzfrei und in Würde sterben kann? Stimmen Sie dem voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren				Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Nettoeink. in EUR		
		West	Ost	18-29	30-44	45-59	60+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volksschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis unter 3000	3000 und mehr
Basis	1033	812	221	167	215	304	347	501	532	263	461	290	222	383	286
Stimme voll und ganz zu	15	16	11	13	9	13	21	14	16	20	16	9	24	13	10
Stimme eher zu	35	35	33	37	34	37	33	29	40	31	35	38	29	38	35
Stimme eher nicht zu	30	31	28	34	27	31	30	32	28	27	30	33	29	29	36
Stimme überhaupt nicht zu	13	12	17	9	21	15	8	18	9	13	13	12	12	13	12
Weiß nicht, kann ich nicht beurteilen	6	5	11	7	8	3	8	6	6	8	5	7	6	6	6
keine Angabe	1	1	-	-	1	1	-	1	1	1	1	1	-	1	1
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 1: Die Arbeit von Hospizen und die sogenannte Palliativversorgung, also die schmerzlindernde Pflege und Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen, sollen ein Lebensende ohne unnötiges Leiden ermöglichen. In Deutschland werden Hospizarbeit und Palliativversorgung gesetzlich geregelt und gefördert. Würden Sie sagen, in Deutschland sind Hospizarbeit und Palliativversorgung so gut entwickelt, dass man umsorgt mit guter Pflege, schmerzfrei und in Würde sterben kann? Stimmen Sie dem voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?

	Gesamt	Tätigkeit				Beruf			Parteipräferenz							
		Erwerbs-tätige	Arbeits-lose	Rent-ner	Son-stige	Angest./Beamte	Arbei-ter	Freie Berufe/Selbst.	CDU/CSU	SPD	Linke	B90/Grüne	Son-stige	Nicht/ungültig wählen	Weiß noch nicht	Keine Angabe
Stimme voll und ganz zu	15	11	25	23	12	9	15	19	21	14	10	5	18	18	12	5
Stimme eher zu	35	35	16	33	46	38	22	37	41	35	35	36	29	36	30	33
Stimme eher nicht zu	30	31	32	28	33	29	38	30	22	36	35	42	28	24	32	34
Stimme überhaupt nicht zu	13	16	23	8	4	17	14	11	8	11	13	13	19	15	17	15
Weiß nicht, kann ich nicht beurteilen	6	6	4	8	5	6	9	3	7	4	7	4	6	7	7	11
keine Angabe	1	1	-	-	-	1	2	-	1	-	-	-	-	-	2	2
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistentz" / August 2015

Frage 1: Die Arbeit von Hospizen und die sogenannte Palliativversorgung, also die schmerzlindernde Pflege und Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen, sollen ein Lebensende ohne unnötiges Leiden ermöglichen. In Deutschland werden Hospizarbeit und Palliativversorgung gesetzlich geregelt und gefördert. Würden Sie sagen, in Deutschland sind Hospizarbeit und Palliativversorgung so gut entwickelt, dass man umsorgt mit guter Pflege, schmerzfrei und in Würde sterben kann? Stimmen Sie dem voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?

	Gesamt	Mit dem Thema bisher beschäftigt?	
		Sehr stark / Stark	Weniger stark / Eher gar nicht
Stimme voll und ganz zu	15	18	12
Stimme eher zu	35	33	37
Stimme eher nicht zu	30	31	29
Stimme überhaupt nicht zu	13	14	13
Weiß nicht, kann ich nicht beurteilen	6	3	8
keine Angabe	1	1	1
Summe	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 2: Wie sicher oder unsicher sind Sie sich, dass für Sie persönlich die in Deutschland vorhandenen Möglichkeiten für eine gute Versorgung am Lebensende ausreichen werden, wenn es einmal soweit sein wird? Sind Sie sich da sehr sicher, eher sicher, eher unsicher oder sehr unsicher?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren				Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Nettoeink. in EUR		
		West	Ost	18-29	30-44	45-59	60+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volksschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis unter 3000	3000 und mehr
Sehr sicher	9	10	5	5	5	8	15	12	6	9	9	9	8	9	12
Eher sicher	28	29	24	29	23	24	35	29	27	28	25	33	22	27	36
Eher unsicher	42	42	40	46	46	45	33	37	46	42	43	40	44	42	37
Sehr unsicher	20	18	28	19	25	21	15	21	19	21	21	16	26	20	14
weiß nicht	1	1	3	1	1	1	2	1	2	-	2	2	-	2	1
keine Angabe	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 2: Wie sicher oder unsicher sind Sie sich, dass für Sie persönlich die in Deutschland vorhandenen Möglichkeiten für eine gute Versorgung am Lebensende ausreichen werden, wenn es einmal soweit sein wird? Sind Sie sich da sehr sicher, eher sicher, eher unsicher oder sehr unsicher?

	Gesamt	Tätigkeit				Beruf			Parteipräferenz							
		Erwerbs-tätige	Arbeits-lose	Rent-ner	Son-stige	Angest./Beamte	Arbei-ter	Freie Berufe/Selbst.	CDU/CSU	SPD	Linke	B90/Grüne	Son-stige	Nicht/ungültig wählen	Weiß noch nicht	Keine Angabe
Sehr sicher	9	7	1	15	7	6	9	11	14	10	10	5	10	8	6	7
Eher sicher	28	25	13	35	32	25	12	39	36	29	25	33	26	21	23	34
Eher unsicher	42	46	27	32	43	49	54	22	31	45	37	48	37	46	48	40
Sehr unsicher	20	21	59	15	16	19	24	28	16	14	28	13	27	25	22	19
weiß nicht	1	1	-	3	-	1	1	-	2	2	-	1	-	-	1	-
keine Angabe	-	-	-	-	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 2: Wie sicher oder unsicher sind Sie sich, dass für Sie persönlich die in Deutschland vorhandenen Möglichkeiten für eine gute Versorgung am Lebensende ausreichen werden, wenn es einmal soweit sein wird? Sind Sie sich da sehr sicher, eher sicher, eher unsicher oder sehr unsicher?

	Gesamt	Mit dem Thema bisher beschäftigt?	
		Sehr stark / Stark	Weniger stark / Eher gar nicht
Sehr sicher	9	12	7
Eher sicher	28	26	30
Eher unsicher	42	42	41
Sehr unsicher	20	19	20
weiß nicht	1	1	2
keine Angabe	-	-	-
Summe	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistentz" / August 2015

Frage 3: In Deutschland wird derzeit über sogenannte Sterbehilfe von Ärzten oder Sterbehilfe-Organisationen diskutiert. Als Hilfe zu einer Selbsttötung gilt, wenn einer Person z.B. ein Mittel zur Verfügung gestellt wird, das diese Person dann zur Selbsttötung benutzt. Ist Ihrer Meinung nach diese Hilfe bei einer Selbsttötung in Deutschland derzeit gesetzlich erlaubt oder nicht?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren				Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Nettoeink. in EUR		
		West	Ost	18-29	30-44	45-59	60+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volkschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis unter 3000	3000 und mehr
Ja, ist erlaubt	11	10	13	12	11	7	13	12	10	12	10	12	15	10	10
Nein, ist nicht erlaubt	87	88	85	88	87	92	82	87	87	84	88	87	81	88	89
weiß nicht	2	2	2	-	1	1	5	1	3	4	2	1	4	2	1
keine Angabe	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 3: In Deutschland wird derzeit über sogenannte Sterbehilfe von Ärzten oder Sterbehilfe-Organisationen diskutiert. Als Hilfe zu einer Selbsttötung gilt, wenn einer Person z.B. ein Mittel zur Verfügung gestellt wird, das diese Person dann zur Selbsttötung benutzt. Ist Ihrer Meinung nach diese Hilfe bei einer Selbsttötung in Deutschland derzeit gesetzlich erlaubt oder nicht?

	Gesamt	Tätigkeit				Beruf			Parteipräferenz							
		Erwerbs-tätige	Arbeits-lose	Rent-ner	Son-stige	Angest./Beamte	Arbei-ter	Freie Berufe/Selbst.	CDU/CSU	SPD	Linke	B90/Grüne	Son-stige	Nicht/ungültig wählen	Weiß noch nicht	Keine Angabe
Ja, ist erlaubt	11	10	29	11	13	9	12	14	8	17	13	9	12	7	10	20
Nein, ist nicht erlaubt	87	89	71	84	87	90	88	84	90	79	87	90	86	93	86	80
weiß nicht	2	1	-	5	-	1	-	2	1	4	-	1	2	-	3	-
keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistentz" / August 2015

Frage 3: In Deutschland wird derzeit über sogenannte Sterbehilfe von Ärzten oder Sterbehilfe-Organisationen diskutiert. Als Hilfe zu einer Selbsttötung gilt, wenn einer Person z.B. ein Mittel zur Verfügung gestellt wird, das diese Person dann zur Selbsttötung benutzt. Ist Ihrer Meinung nach diese Hilfe bei einer Selbsttötung in Deutschland derzeit gesetzlich erlaubt oder nicht?

	Gesamt	Mit dem Thema bisher beschäftigt?	
		Sehr stark / Stark	Weniger stark / Eher gar nicht
Ja, ist erlaubt	11	11	10
Nein, ist nicht erlaubt	87	86	88
weiß nicht keine Angabe	2 -	3 -	2 -
Summe	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistentz" / August 2015

Frage 4: Während die Hilfe zu einer Selbsttötung nicht ungesetzlich ist, ist aktive Sterbehilfe in Deutschland verboten. Aktive Sterbehilfe liegt dann vor, wenn der Tod eines Patienten von einer anderen Person direkt herbeigeführt wird, indem ihm z.B. ein Mittel verabreicht wird, das zum Tode führt. Eine solche Handlung ist ungesetzlich, auch wenn sie vom Patienten ausdrücklich gewünscht wird. Zu dieser sogenannten Tötung auf Verlangen gibt es verschiedene Meinungen.

-Die einen sagen, sie sollte in bestimmten Fällen, z.B. bei einer aussichtslosen tödlichen Krankheit, künftig erlaubt werden.

-Die anderen sagen, sie sollte weiterhin verboten bleiben, weil man Leiden und Schmerzen in jedem Fall medizinisch lindern kann.

Welcher Meinung schließen Sie sich an?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren				Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Nettoeink. in EUR		
		West	Ost	18-29	30-44	45-59	60+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volkschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis unter 3000	3000 und mehr
Tötung auf Verlangen sollte in bestimmten Fällen erlaubt werden.	77	76	82	79	84	83	68	77	78	77	78	79	78	79	79
Tötung auf Verlangen sollte weiterhin verboten bleiben.	19	20	15	19	14	12	27	21	17	18	18	20	18	19	18
weiß nicht	3	3	3	2	1	3	4	2	3	4	3	1	3	2	2
keine Angabe	1	1	-	-	1	2	1	-	2	1	1	-	1	-	1
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistentz" / August 2015

Frage 4: Während die Hilfe zu einer Selbsttötung nicht ungesetzlich ist, ist aktive Sterbehilfe in Deutschland verboten. Aktive Sterbehilfe liegt dann vor, wenn der Tod eines Patienten von einer anderen Person direkt herbeigeführt wird, indem ihm z.B. ein Mittel verabreicht wird, das zum Tode führt. Eine solche Handlung ist ungesetzlich, auch wenn sie vom Patienten ausdrücklich gewünscht wird. Zu dieser sogenannten Tötung auf Verlangen gibt es verschiedene Meinungen.

-Die einen sagen, sie sollte in bestimmten Fällen, z.B. bei einer aussichtslosen tödlichen Krankheit, künftig erlaubt werden.

-Die anderen sagen, sie sollte weiterhin verboten bleiben, weil man Leiden und Schmerzen in jedem Fall medizinisch lindern kann.

Welcher Meinung schließen Sie sich an?

	Gesamt	Tätigkeit				Beruf			Parteipräferenz							
		Erwerbs-tätige	Arbeits-lose	Rent-ner	Son-stige	Angest./Beamte	Arbei-ter	Freie Berufe/Selbst.	CDU/CSU	SPD	Linke	B90/Grüne	Son-stige	Nicht/ungültig wählen	Weiß noch nicht	Keine Angabe
Tötung auf Verlangen sollte in bestimmten Fällen erlaubt werden.	77	82	83	68	76	83	83	87	73	77	86	85	81	81	77	70
Tötung auf Verlangen sollte weiterhin verboten bleiben.	19	14	17	27	24	13	14	9	24	22	11	11	19	16	16	25
weiß nicht	3	3	-	4	-	3	3	1	2	1	3	2	-	2	5	4
keine Angabe	1	1	-	1	-	1	-	3	1	-	-	2	-	1	2	1
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 4: Während die Hilfe zu einer Selbsttötung nicht ungesetzlich ist, ist aktive Sterbehilfe in Deutschland verboten. Aktive Sterbehilfe liegt dann vor, wenn der Tod eines Patienten von einer anderen Person direkt herbeigeführt wird, indem ihm z.B. ein Mittel verabreicht wird, das zum Tode führt. Eine solche Handlung ist ungesetzlich, auch wenn sie vom Patienten ausdrücklich gewünscht wird. Zu dieser sogenannten Tötung auf Verlangen gibt es verschiedene Meinungen.

-Die einen sagen, sie sollte in bestimmten Fällen, z.B. bei einer aussichtslosen tödlichen Krankheit, künftig erlaubt werden.

-Die anderen sagen, sie sollte weiterhin verboten bleiben, weil man Leiden und Schmerzen in jedem Fall medizinisch lindern kann.

Welcher Meinung schließen Sie sich an?

	Gesamt	Mit dem Thema bisher beschäftigt?	
		Sehr stark / Stark	Weniger stark / Eher gar nicht
Tötung auf Verlangen sollte in bestimmten Fällen erlaubt werden.	77	81	75
Tötung auf Verlangen sollte weiterhin verboten bleiben.	19	16	21
weiß nicht	3	2	3
keine Angabe	1	1	1
Summe	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistentz" / August 2015

Frage 5: Es gibt die Meinung, in Deutschland würden bei einer gut organisierten, leicht verfügbaren Hilfe zur Selbsttötung und einer gesetzlichen Freigabe der Tötung auf Verlangen durch Ärzte und Sterbehilfeorganisationen mehr Menschen als bisher den Tod suchen. Sehen Sie das auch so?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren				Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Nettoeink. in EUR		
		West	Ost	18-29	30-44	45-59	60+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volksschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis unter 3000	3000 und mehr
Ja, sehe ich auch so	54	52	59	54	55	54	53	51	57	54	55	52	53	53	60
Nein, sehe ich nicht so	40	41	36	41	36	43	39	44	36	38	38	45	36	43	36
weiß nicht	5	6	5	5	7	3	7	4	7	8	6	3	9	4	4
keine Angabe	1	1	-	-	2	-	1	1	-	-	1	-	2	-	-
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 5: Es gibt die Meinung, in Deutschland würden bei einer gut organisierten, leicht verfügbaren Hilfe zur Selbsttötung und einer gesetzlichen Freigabe der Tötung auf Verlangen durch Ärzte und Sterbehilfeorganisationen mehr Menschen als bisher den Tod suchen. Sehen Sie das auch so?

	Gesamt	Tätigkeit				Beruf			Parteipräferenz							
		Erwerbs-tätige	Arbeits-lose	Rent-ner	Son-stige	Angest./Beamte	Arbei-ter	Freie Berufe/Selbst.	CDU/CSU	SPD	Linke	B90/Grüne	Son-stige	Nicht/ungültig wählen	Weiß noch nicht	Keine Angabe
Ja, sehe ich auch so	54	56	45	53	47	58	49	52	57	59	69	42	68	55	48	35
Nein, sehe ich nicht so	40	38	48	38	53	37	43	44	39	36	31	53	30	40	41	57
weiß nicht	5	5	5	8	-	4	6	4	4	5	-	3	2	5	10	-
keine Angabe	1	1	2	1	-	1	2	-	-	-	-	2	-	-	1	8
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistentz" / August 2015

Frage 5: Es gibt die Meinung, in Deutschland würden bei einer gut organisierten, leicht verfügbaren Hilfe zur Selbsttötung und einer gesetzlichen Freigabe der Tötung auf Verlangen durch Ärzte und Sterbehilfeorganisationen mehr Menschen als bisher den Tod suchen. Sehen Sie das auch so?

	Gesamt	Mit dem Thema bisher beschäftigt?	
		Sehr stark / Stark	Weniger stark / Eher gar nicht
Ja, sehe ich auch so	54	53	54
Nein, sehe ich nicht so	40	42	39
weiß nicht	5	4	6
keine Angabe	1	1	1
Summe	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 6: Wie ist das bei Ihnen persönlich, wie intensiv haben Sie sich bisher mit dem Thema eigene schwere Krankheit und Sterben beschäftigt, z.B. in Arztgesprächen, mit einer Patientenverfügung oder durch Vollmachten? Würden Sie sagen sehr stark, stark, weniger stark oder eher gar nicht?

	Gesamt	Deutschland		Alter in Jahren				Geschlecht		Schulabschluss			monatl. HH-Nettoeink. in EUR		
		West	Ost	18-29	30-44	45-59	60+	Männlich	Weiblich	Haupt-/Volksschule	Mittlere Reife/POS	Abitur/Fachhochschulreife	unter 1500	1500 bis unter 3000	3000 und mehr
Sehr stark	19	19	18	2	19	19	25	16	21	23	18	16	19	18	18
Stark	25	26	21	15	18	31	30	22	28	24	24	26	23	24	28
Weniger stark	26	25	27	26	26	26	25	26	25	24	24	31	25	27	25
Eher gar nicht	30	30	33	57	37	23	19	36	25	28	34	27	32	31	28
weiß nicht	-	-	1	-	-	1	1	-	1	1	-	-	1	-	1
keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 6: Wie ist das bei Ihnen persönlich, wie intensiv haben Sie sich bisher mit dem Thema eigene schwere Krankheit und Sterben beschäftigt, z.B. in Arztgesprächen, mit einer Patientenverfügung oder durch Vollmachten? Würden Sie sagen sehr stark, stark, weniger stark oder eher gar nicht?

	Gesamt	Tätigkeit				Beruf			Parteipräferenz							
		Erwerbs- tätige	Arbeits- lose	Rent- ner	Son- stige	Angest./ Beamte	Arbei- ter	Freie Berufe/ Selbst.	CDU/ CSU	SPD	Linke	B90/ Grüne	Son- stige	Nicht/ ungültig wählen	Weiß noch nicht	Keine Angabe
Sehr stark	19	15	27	26	16	15	14	22	23	20	17	16	13	23	16	10
Stark	25	23	24	29	26	23	18	35	25	27	21	20	33	22	27	8
Weniger stark	26	28	14	24	19	27	30	23	22	23	33	33	25	18	28	39
Eher gar nicht	30	34	35	20	39	34	38	20	29	30	29	31	29	37	28	40
weiß nicht	-	-	-	1	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1	3
keine Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistenz" / August 2015

Frage 6: Wie ist das bei Ihnen persönlich, wie intensiv haben Sie sich bisher mit dem Thema eigene schwere Krankheit und Sterben beschäftigt, z.B. in Arztgesprächen, mit einer Patientenverfügung oder durch Vollmachten? Würden Sie sagen sehr stark, stark, weniger stark oder eher gar nicht?

	Gesamt	Mit dem Thema bisher beschäftigt?	
		Sehr stark / Stark	Weniger stark / Eher gar nicht
Sehr stark	19	43	-
Stark	25	57	-
Weniger stark	26	-	46
Eher gar nicht	30	-	54
weiß nicht	-	-	-
keine Angabe	-	-	-
Summe	100	100	100

** Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren **

Prozentwerte (senkrecht)

Deutsche PalliativStiftung "Umfrage Suizidassistentz" / August 2015

Fehlertoleranztabelle

Lesebeispiel: In einer Stichprobe von 1000 Personen sei ein Anteil von 20% für ein Merkmal ermittelt worden.

Dann liegt der wahre Wert der Grundgesamtheit mit 95%iger Wahrscheinlichkeit im Intervall $20\% \pm 2,5\%$ also zwischen 17,5% und 22,5%.

Die Tabelle basiert auf der Formel für das Konfidenzintervall bei Zufallsstichproben mit großen Grundgesamtheiten: $K(p,n) \approx 1,96 \sqrt{p(1-p)/n}$

In Feldern mit '---' beträgt das Konfidenzintervall mehr als die Hälfte des Anteils und obige Formel ist nicht mehr anwendbar.

Größe der Stichprobe n=	Anteilswerte in der Stichprobe																		
	1%	2%	3%	4%	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%	60%	70%	80%	90%	95%
100	---	---	---	---	---	---	7,0%	7,8%	8,5%	9,0%	9,3%	9,6%	9,8%	9,8%	9,6%	9,0%	7,8%	---	---
200	---	---	---	---	---	4,2%	4,9%	5,5%	6,0%	6,4%	6,6%	6,8%	6,9%	6,9%	6,8%	6,4%	5,5%	4,2%	---
300	---	---	---	---	2,5%	3,4%	4,0%	4,5%	4,9%	5,2%	5,4%	5,5%	5,6%	5,7%	5,5%	5,2%	4,5%	3,4%	2,5%
400	---	---	---	1,9%	2,1%	2,9%	3,5%	3,9%	4,2%	4,5%	4,7%	4,8%	4,9%	4,9%	4,8%	4,5%	3,9%	2,9%	2,1%
500	---	---	---	1,7%	1,9%	2,6%	3,1%	3,5%	3,8%	4,0%	4,2%	4,3%	4,4%	4,4%	4,3%	4,0%	3,5%	2,6%	1,9%
600	---	---	1,4%	1,6%	1,7%	2,4%	2,9%	3,2%	3,5%	3,7%	3,8%	3,9%	4,0%	4,0%	3,9%	3,7%	3,2%	2,4%	1,7%
700	---	---	1,3%	1,5%	1,6%	2,2%	2,6%	3,0%	3,2%	3,4%	3,5%	3,6%	3,7%	3,7%	3,6%	3,4%	3,0%	2,2%	1,6%
800	---	1,0%	1,2%	1,4%	1,5%	2,1%	2,5%	2,8%	3,0%	3,2%	3,3%	3,4%	3,4%	3,5%	3,4%	3,2%	2,8%	2,1%	1,5%
900	---	0,9%	1,1%	1,3%	1,4%	2,0%	2,3%	2,6%	2,8%	3,0%	3,1%	3,2%	3,3%	3,3%	3,2%	3,0%	2,6%	2,0%	1,4%
1000	---	0,9%	1,1%	1,2%	1,4%	1,9%	2,2%	2,5%	2,7%	2,8%	3,0%	3,0%	3,1%	3,1%	3,0%	2,8%	2,5%	1,9%	1,4%
1100	---	0,8%	1,0%	1,2%	1,3%	1,8%	2,1%	2,4%	2,6%	2,7%	2,8%	2,9%	2,9%	3,0%	2,9%	2,7%	2,4%	1,8%	1,3%
1200	---	0,8%	1,0%	1,1%	1,2%	1,7%	2,0%	2,3%	2,5%	2,6%	2,7%	2,8%	2,8%	2,8%	2,8%	2,6%	2,3%	1,7%	1,2%
1300	---	0,8%	0,9%	1,1%	1,2%	1,6%	1,9%	2,2%	2,4%	2,5%	2,6%	2,7%	2,7%	2,7%	2,6%	2,5%	2,2%	1,6%	1,2%
1400	---	0,7%	0,9%	1,0%	1,1%	1,6%	1,9%	2,1%	2,3%	2,4%	2,5%	2,6%	2,6%	2,6%	2,6%	2,4%	2,1%	1,6%	1,1%
1500	---	0,7%	0,9%	1,0%	1,1%	1,5%	1,8%	2,0%	2,2%	2,3%	2,4%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,3%	2,0%	1,5%	1,1%
1600	0,5%	0,7%	0,8%	1,0%	1,1%	1,5%	1,7%	2,0%	2,1%	2,2%	2,3%	2,4%	2,4%	2,5%	2,4%	2,2%	2,0%	1,5%	1,1%
1700	0,5%	0,7%	0,8%	0,9%	1,0%	1,4%	1,7%	1,9%	2,1%	2,2%	2,3%	2,3%	2,4%	2,4%	2,3%	2,2%	1,9%	1,4%	1,0%
1800	0,5%	0,6%	0,8%	0,9%	1,0%	1,4%	1,6%	1,8%	2,0%	2,1%	2,2%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,1%	1,8%	1,4%	1,0%
1900	0,4%	0,6%	0,8%	0,9%	1,0%	1,3%	1,6%	1,8%	1,9%	2,1%	2,1%	2,2%	2,2%	2,2%	2,2%	2,1%	1,8%	1,3%	1,0%
2000	0,4%	0,6%	0,7%	0,9%	1,0%	1,3%	1,6%	1,8%	1,9%	2,0%	2,1%	2,1%	2,2%	2,2%	2,1%	2,0%	1,8%	1,3%	1,0%
2500	0,4%	0,5%	0,7%	0,8%	0,9%	1,2%	1,4%	1,6%	1,7%	1,8%	1,9%	1,9%	2,0%	2,0%	1,9%	1,8%	1,6%	1,2%	0,9%
3000	0,4%	0,5%	0,6%	0,7%	0,8%	1,1%	1,3%	1,4%	1,5%	1,6%	1,7%	1,8%	1,8%	1,8%	1,8%	1,6%	1,4%	1,1%	0,8%
4000	0,3%	0,4%	0,5%	0,6%	0,7%	0,9%	1,1%	1,2%	1,3%	1,4%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,4%	1,2%	0,9%	0,7%
5000	0,3%	0,4%	0,5%	0,5%	0,6%	0,8%	1,0%	1,1%	1,2%	1,3%	1,3%	1,4%	1,4%	1,4%	1,4%	1,3%	1,1%	0,8%	0,6%
6000	0,3%	0,4%	0,4%	0,5%	0,6%	0,8%	0,9%	1,0%	1,1%	1,2%	1,2%	1,2%	1,3%	1,3%	1,2%	1,2%	1,0%	0,8%	0,6%
8000	0,2%	0,3%	0,4%	0,4%	0,5%	0,7%	0,8%	0,9%	0,9%	1,0%	1,0%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,0%	0,9%	0,7%	0,5%
10000	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,4%	0,6%	0,7%	0,8%	0,8%	0,9%	0,9%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	0,9%	0,8%	0,6%	0,4%
11000	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,4%	0,6%	0,7%	0,7%	0,8%	0,9%	0,9%	0,9%	0,9%	0,9%	0,9%	0,9%	0,7%	0,6%	0,4%
20000	0,1%	0,2%	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,5%	0,6%	0,6%	0,6%	0,7%	0,7%	0,7%	0,7%	0,7%	0,6%	0,6%	0,4%	0,3%
25000	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,4%	0,4%	0,5%	0,5%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,5%	0,4%	0,3%
30000	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,4%	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,5%	0,5%	0,3%	0,2%